

ZEUGENSCHRIFTTUM

Name: NOTHHAFT, Alfons	ZS Nr. 2364	Bd. I	Vermerk:
katalogisiert Seite: 1 - 41 Sachkatalog: II: Parteien 2 - 03. 03 Kommunen 5 - Deggendorf I: Presse V - Deggendorfer Donau- bote	Personen: Nothhaft, Alfons		
katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:		
katalogisiert:Seite: Sachkatalog:	Personen:		
katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:		

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Die Gründung der Christlich-Sozialen-Union
 =====

Institut	Archiv
Akt. 6958/88	ZS 2364
Rev.	Rev. Dr. Ho

in Deggendorf
 =====

Als unentwegter Hitler-Gegner, der ich als solcher schon in Amerika bekannt war (wahrscheinlich durch Spionageberichte) - 2 Nachrichtenoffisiere der Voraus-Armee General Pattons sagten mir das gelegentlich einer Unterredung im Landratsgebäude Deggendorf, in der ich einen Lagebericht geben mußte - hat mich Captain C. Smallenberger als Gouverneur der hiesigen Militärregierung mit der Gründung der CSU in Deggendorf beauftragt.

Die näheren Anweisungen hierzu erhielt ich im Stadtbüro der Militärregierung (Schuhhaus Bauer - jetzt Engel-Apotheke) durch Mister Klein. Darnach mußten 10 Nicht-Parteigenossen der NSDAP den Antrag unterzeichnen und bei der Gründungsversammlung anwesend sein. Diese fand im großen Rathaussaal in Deggendorf statt.

Als Leiter der Versammlung habe ich folgende Herren eingeladen und das Protokoll unterzeichnen lassen:

- 1) Dr. Franz Keiner, Redakteur, Deggendorf
- 2) Anton Krauth sen., Kaufmann, Deggendorf +
- 3) Fritz Leis, Spediteur, Deggendorf +
- 4) Andreas Maderer, Studiendirektor, Deggendorf
- 5) Ernst Markmiller, Eisenhändler, Deggendorf
- 6) Josef Nirschl, Elektromeister, Deggendorf,
der gerade vom KZ Dachau zurückkam.
- 7) Josef Schneider, Brauereibesitzer, Deggendorf +
- 8) Frl. Maria Schneider, Gewerbeoberlehrerin, Deggendorf
- 9) Max Schröder, Schreinermeister, Deggendorf
- 10) Alfons Nothhaft, Buchdruckereibesitzer und Verleger des
"Deggendorfer Donaubote" als Leiter der Gründungs-
Versammlung und Vorsitzender.

Das Protokoll dieser Gründungsversammlung mußte ich in Englischer Sprache bei der Militärregierung Deggendorf abgeben. Daraufhin erhielt ich die Genehmigung zur Aufnahme der Parteitätigkeit. Die 1. öffentliche große Versammlung der CSU in Deggendorf hielt ich zusammen mit Dr. Baumgartner (später Bayern-Partei) im Schwarzmann-Saal in Deggendorf. Die Versammlung war überfüllt und ein großer Erfolg.

Durch den Einmarsch der Amerikaner in Deggendorf war ein politischer Ausschuß notwendig. Da ich die Hauptarbeit im politischen Ausschuß der im Landratsgebäude Deggendorf vorerst tagte, zu leisten hatte, ersuchte ich Herrn Maderer den 1. Vorsitzenden der CSU zu machen. Maderer wurde dann auch gewählt, während ich den 2. Vorsitzenden übernahm und ebenfalls einstimmig gewählt wurde - außer der Arbeit im politischen Ausschuß wurde ich von meiner Berufsorganisation dem Altverleger-Verband der Bayerischen Zeitungsverleger zum 1. Vorsitzenden und vom Deutschen Zeitungsverlegerverein in Bad Godesberg zum 2. Vorsitzenden einstimmig gewählt. Eine Fülle von Arbeit ist dadurch auf mich zugekommen, um so mehr, als die Arbeit im politischen Ausschuß sehr umfangreich und undankbar war. Auf der einen Seite sollte ich es den Amerikanern als Sieger des unseligen Hitler-Krieges rechtmachen, auf der anderen Seite wollte und sollte ich es den vielen Einheimischen und sehr zahlreichen Flüchtlingen recht machen.

Die meisten kamen wegen ihrer Parteizugehörigkeit zur NSDAP zu mir - teilweise Frauen, deren Männer verhaftet waren. Wie bereits erwähnt tagte der Politische Ausschuß anfangs im Landratsgebäude, später in meiner Wohnung (in unserem Verlagshaus Pflleggasse 17, II. Stock). Ich hatte dort einen riesigen Parteiverkehr, größer als der einer Behörde. Von 1/2 8 Uhr bis um

12.00 Uhr standen Schlangen vom Vorhaus bis über die Treppen vom 1. bis zum 2. Stock. Überall sollte ich helfen, denn ich war bei den Amerikanern okay und galt als Verbindungsmann zur Bevölkerung. Hauptsächlich kamen wie bereits erwähnt, Frauen zu mir, wegen Verhaftung ihrer Männer, dann sollte ich helfen bei Geschäftsgründungen, bei Wohnungsfragen, bei Wohnungsumzügen, bei Plünderungen, bei Umsiedlungen, wie überhaupt bei allen möglichen Flüchtlingsfragen, ferner bei Ankündigung von Plünderungen durch die Polen, bei Ausrauben der Militärlager der Deutschen Wehrmacht. Meldungen gingen ein, daß scharfe Munition und Giftgasmunition bei Niederaltich in der Donau versenkt wurde, gemeldet wurde ein Eisenbahnzug mit KZ-Toten nach Hengersberg/Eging. Gemeldet wurde auch Wehrwolfstätigkeit dann Diebstahl von Wehrmachtsgütern usw. usw. Nicht uninteressant ist meine Feststellung, daß getarnte Spione aus dem Osten sich unter die Besucher schmuggelten. Mit diesen ging ich sehr vorsichtig zu Werke um etwas zu erfahren. Vielen Pgs konnte ich helfen, denen ich aber nicht helfen konnte, da sie etwas auf dem Kerbholz hatten, schimpften auf mich. Andererseits sagte der Entnazifizierungsoffizier bei der Militärregierung Deggendorf, Mister Charles, zu mir: "Mister Rothaft, bist Du auch ein Nazi-Schwein, weil Du so vielen Pgs helfen willst!"

Als neuen Auftrag gab mir Kapitain Smallenberger Anweisung, die Bürgermeister der Gemeinden des Landratsamtes Deggendorf einzusetzen. Da mir als Verleger des Deggendorfer-Donauboten seit Jahrzehnten die politischen Verhältnisse im Landkreis bekannt waren wußte ich sofort, wo ich einen Nichtparteiigenossen und Gegner des Dritten Reiches finden konnte. Bei dieser Gelegenheit habe ich auch die CSU-Ortsverbände mit gegründet. Ein weiteres Aufgabengebiet, daß mir Kapitain Smallenberger übertrug, waren die Wiedereingangsetzung des Behördenapparates - sowohl der staatlichen wie auch aller anderen Behörden. In Zusammenarbeit mit Direktor Kircher haben wir je einen Vertrauensmann (Hitler-

Gegner) von den verschiedenen Behörden aufgestellt der uns dann die Liste aller Beamten und Angestellten übergeben mußte. Diese Arbeit war besonders schwierig, da oft entsprechende Ersatzkräfte nicht vorhanden waren, andererseits war es ausdrücklich verboten, Parteigenossen zu beschäftigen. So wurde z.B. der damalige Bürgermeister der Stadt Deggen Dorf Studiendirektor Maderer vom Militärgericht Deggen Dorf zu Zuchthaus in Bernau verurteilt, weil er den Stadtbaumeister von Deggen Dorf, Herrn Lorenz Kellner, beschäftigt hatte und es der Militärregierung nicht meldete.

Zwei Ereignisse sind mir besonders noch in Erinnerung und zwar wurde gemeldet, daß die ehemaligen polnischen Gefangenen und Zwangsarbeiter 3 Tage und 3 Nächte in Deggen Dorf plündern würden. Sofort habe ich mich mit dem Abt von Metten in Verbindung gesetzt und ihm gesagt, daß ich die ganze Militärregierung in mein Landhaus am Geiersberg einlade. Alles was ich für Küche und Keller haben konnte, kaufte ich, um für diesen Besuch gerüstet zu sein. Der Abt von Metten machte den Dolmetscher, die Dolmetscherin der Militärregierung Frau Ammer, wurde ebenfalls eingeladen und ihr Mann Ammer Fritz, den ich persönlich gut kannte, half als Küchenchef. Er konnte gut Französisch und Englisch sprechen. Als die ganze Militärregierung ankam, war natürlich der Tisch mit allen lokulischen Genüssen gedeckt und der Wein und Schnaps floß in Strömen. Als nun alles in Hochstimmung war, hat der Abt unsere Bitte vorgetragen, die Plünderung der Polen zu unterlassen. Ergebnis: Die Plünderung wurde abgesagt. Eines Tages sagte Mister Kapitain Smallberger zu mir: "Mister Nothhaft, Du bekommst einen riesigen Druckauftrag - Millionenaufgabe, die ganzen deutschen Frauen werden auf Geschlechtskrankheiten untersucht." Das hätte eine Entehrung der deutschen Frauen bedeutet. Wieder setzte ich mich mit Abt Korbinian Hofmeister vom Kloster Metten, der übrigens erst vor einigen Wochen aus dem Gestapo-Gefängnis Berlin gekommen war, in Verbindung und erzählte ihm von der Außerung Kapitains Smallbergers. Diese Angelegenheit wurde über seinen Freund Justizminister Dr. Josef Müller, München bis zum Hauptquartier in Heidelberg getrieben, mit dem Ergebnis, das auch diese Aktion gegen die deutsche Frau unterblieb. Dr. Josef Müller, genannt "Ochsensepp", war ebenfalls erst aus dem KZ Flossenbürg gekommen, wo er mit dem Sohn Stalins beisammen war, - bekanntlich war Dr. Müller in die Canaris-Angelegenheit verwickelt.

Getreu dem Versprechen, das ich meinem Vater auf dem Sterbebett gegeben habe, in seinem Geiste und in seinem Sinne unsere Zeitung "Deggendorfer-Donaubote" zu führen, habe ich auch in meinem persönlichen Leben die Treue meinem Glauben meiner Vaterstadt Deggendorf bewahrt. Vom Zentrum über Bayerische Volkspartei ging der Weg geradlinig zur CSU, die ich als 2.Vorsitzender, als Stadtrat und 2.Bürgermeister der Stadt Deggendorf vertreten habe. Ich war auch Gründer der Mittelstandsgruppe der CSU-Deggendorf Stadt und habe am 27.April 1964 in Plattling die Mittelstandsgruppe als Erster in Niederbayern gegründet. Siehe Bericht im Plattlinger Anzeiger vom 27.April 1964.

Bis 1965 war ich aktiv in der Parteiarbeit tätig, bis mir ein Schicksalsschlag alles aus den Händen riß. Darüber möchte ich schweigen - - -.

Von der Militärregierung wäre mir und dem damaligen 2.Bürgermeister der Stadt Deggendorf 1945, Herrn Berthold Heckscher - ein Onkel des jetzigen Bürgermeisters, der damals vom KZ Dachau kam, die Lizenz des Straubinger Tagblattes angeboten worden. Da ich es jedoch ablehnte in das Eigentum anderer Leute einzusteigen, habe ich den Lizenzantrag zurückgegeben.

Alfons Nothhaft,

Alfons Nothhaft

Langjähriger Verleger des Deggendorfer Donauboten und Buchdruckereibesitzer

Deggendorf, den 26.Januar 1972

Deggendorf, Troststraße 5/II

z.Zt. Geiersberg, Schanzenweg 48

Mit freundlichen Grüßen

Ihr ergebener

Alfons Nothhaft,

Die Memoiren meines Vaters und die von mir werde ich in einem Buche veröffentlichen unter dem Titel: "Meine Vision auf Vorderney:"

L e b e n s l a u f

=====

Als Sohn des Buchdruckereibesitzers, Zeitungsverlegers und Redakteurs des "Deggendorfer Donauboten", des Gewerberates Josef Nothhaft wurde ich

Alfons Nothhaft

am 13. Februar 1901 in Deggendorf geboren. Meine Familie ist in Deggendorf seit 1734 ansässig, die meiner Frau im Hengersberger Bezirk seit ungefähr 1600. Die Tochter eines meiner Vorfahren heiratete den Stadtmaurermeister Stöckl, der nach den Plänen des Münchner Stadtbaumeisters Fischer den Turm der Deggendorfer Grabkirche erbaute.

Nach dem Besuch der Volksschule, später der 6-klassigen Realschule mit „einjährigem“ Diplom, erhielt ich meine technische Ausbildung im graphischen Gewerbe zuerst im väterlichen Betriebe, anschließend in der "Neuen Augsburger Zeitung". Danach war ich wieder am Donauboten als Leiter des technischen Betriebes tätig, bei gleichzeitiger Mitarbeit am redaktionellen Teil der Zeitung, ^{Halbes} hier insbesondere in der heimatkundlichen und lokalen Sparte.

Nach dem Tode meines Vaters übernahm ich am 1.1.1928 zusammen mit meinem Schwager Jakob Adler das Unternehmen. Wir sahen es als unsere vornehmste Aufgabe an, die traditionelle Linie der 1871 gegründeten Zeitung fortzuführen und zu vertiefen, d. h. die Linie einer sorgfältigen Pflege des Heimatgedankens und einer tiefen Religiosität, in der nach meiner Überzeugung zuletzt alles Wahre und Wertvolle des Lebens verankert ist. Politisch bestand seit ihrer Gründung eine enge Bindung der Zeitung an die bayerische Volkspartei bzw. das Zentrum. Ich hielt diese Linie vom Beginn meiner verantwortungsvollen Tätigkeit an, getreu dem Versprechen, das ich meinem Vater an seinem Sterbebette gegeben hatte, die jeweils maßgebende katholische Partei in Bayern durch den "Deggendorfer Donauboten" zu unterstützen, so wie mein Vater zu seiner Zeit eng zusammengearbeitet hatte mit dem Abt Braummüller OSB. in Metten und dem seinerzeitigen Stadtpfarrer von Deggendorf und Fraktionsvorsitzenden der Bayerischen Patrioten im Bayerischen Landtag Dr. Pfahler, einer der markantesten Persönlichkeiten des damaligen politischen Lebens in Bayern. Schon 1922 war ich der Bayerischen Volkspartei als Mitglied beigetreten, in späteren Jahren habe ich wiederholt Wahlversammlungen dieser Partei organisiert, auf ihnen auch gesprochen. So glaube ich sagen zu dürfen, daß ich durch meine Tätigkeit erheblich zu dem günstigen Ergebnis der Novemberwahl 1932 und auch der Märzwahl 1933 beigetragen habe, denn auch nach dieser zweiterwähnten, schon unter Nazi-Terror stehenden Wahl wäre im Deggendorfer Bezirk die NSDAP legal nicht zur Macht gekommen. (Siehe Prozeß-Akten.)

Am Osterdienstag 1933 wurde ich auf Veranlassung der politischen Polizei in Schutzhaft genommen, in erster Linie auf Veranlassung des damals in Deggendorf noch ansässigen Rechtsanwaltes Dr. Wendler, eines Schwagers Himmlers. Der Original-Schutzhaftbefehl ist in meinem Besitz. Die Begründung für die Maßnahme lautet wörtlich:

"Der Geannte hat nachgewiesenermaßen versucht, durch verschiedene Maßnahmen die Durchführung der nationalen Erhebung im hiesigen Bezirk zu stören." Nach der Haftentlassung waren über mich geraume Zeit Polizeiaufsicht und Briefkontrolle verhängt. Auch die ganzen folgenden Jahre standen für mich im Zeichen einer mehr oder weniger offenen, jedenfalls aber ununterbrochenen Bespitzelung und Überwachung durch die hiesigen Parteistellen. Ansätze zur Zeitungs-schließung des Donauboten fielen die Jahre 1933, 1936, 1940, bis schließlich im Februar 1943 die auf Seiten der Nazis seit langem bestandene Absicht durchgeführt wurde und der "Deggendorfer Donaubote" sein Erscheinen einstellen mußte.

Ich selbst hatte mich seit 1933 vollkommen von der politischen Arbeit an der Zeitung zurückgezogen und nur noch im heimatkundlichen Lokalteil, sowie im technischen und kaufmännischen Betrieb mitgearbeitet. Mur der Vollständigkeit halber erwähne ich in diesem Zusammenhang, daß ich niemals Mitglied der Partei, der SS oder SA gewesen bin.

Wenn ich oben die traditionell engen Beziehungen des "Deggendorfer Donaubote" zur Kirche und ihren politischen Organisationsformen und meine eigene entsprechende Einstellung unterstrichen habe, so schließt solche Haltung selbstverständlich nicht im mindesten die auch nachgewiesenermaßen durch lange Jahrzehnte erfolgte gute Zusammenarbeit mit anderen politischen Parteien und Gruppen aus. So war ich seit Jahrzehnten führendes Mitglied des Niederbayerischen Heimat- und Königsbundes und habe als solcher mit noch zwei Herren, Dr. Kratzer (Straubing) und Brauereibesitzer Graßl (Drachselsried), anfangs Februar 1933 vor dem Putsch Himmlers in München versucht, den damaligen Ministerpräsidenten von Bayern, Dr. Held, zugunsten von Kronprinz Rupprecht von Bayern zurückzutreten, damit wir diesen als König ausrufen können. Damit wollten wir den Weg Hitlers zur Macht verbauen. Als Leiter der Bayernwacht habe ich bereits alle Vorbereitungen getroffen, so daß urwüchsige Waldler in großer Zahl bewaffnet zum Marsch nach München zur Verfügung standen, wie dies auch in Oberbayern der Bauer Thannbichler und Forstrat Escherich ebenfalls auch vorbereitet hatten. Als militärischen Verbindungsmann hatten wir General Ritter von Epp auf unserer Seite. Leider hat Dr. Held unserem Ersuchen nicht nachgegeben, so daß Himmler 14 Tage nachher den Putsch in München machte und Hitlers Macht in Bayern dadurch festigte. Durch einen glücklichen Umstand erhielt ich vom Sohn des Ministerpräsidenten Dr. Held, dem Verleger Dr. Dr. Josef Held, mein Originalschreiben wieder zurück, daß sich auch in meinem Besitz befindet.

Der erste und wichtigste Programmpunkt meiner Arbeit war nach 1945 die Öffentlichkeit über die Irrlehren und die Verbrechen des Nationalsozialismus und aller daraus hervorgegangenen Vergiftungserscheinungen aufzuklären.

Nach dem Einmarsch der Amerikaner stellte ich mich sofort dem politischen Ausschuß zur Verfügung und hatte ein Jahr lang die Interessen der Bevölkerung gegenüber der US-Militärregierung vertreten und manches Unglück durch persönliche Opfer abgewendet. So habe ich z. B. verhindert, durch eine Einladung der Militärregierung in meinem Landhaus, daß die 3-tägige Plünderung der Polen abgeblasen wurde und eine Generaluntersuchung der deutschen Frauen durch Hilfe von Abt Korbinian Hofmeister, Metten und Justizminister Dr. Josef Müller, München beim US-Hauptquartier in Heidelberg verhindert wurde.

V. 11. 44

H. S. 11. 44

1/3

INS

Als politisch Verfolgter, der ich in Dachau bereits avisiert war, habe ich in Deggendorf die CSU zur Anmeldung bei der Militärregierung gemeldet, und war auch lange Jahre deren 2. Vorsitzender, bis ein Schlaganfall im Oktober 1964 mich zwang, aus dem öffentlichen Leben zurückzutreten. Meine 2-jährige Pause aus allen geschäftlichen und politischen Tätigkeiten, sowie eine vollkommene Enthaltbarkeit von Alkohol und Nikotin und vieles Spaziergehen in der gesunden Luft unserer umliegenden Wälder ließen Gott sei Dank keine Schäden des Schlaganfalls zurück.

Meine wiederholten Bemühungen zur Erreichung der Lizenz meiner eigenen Zeitung "Deggendorfer Donaubote" waren leider nicht vom Erfolg gekrönt, so daß ich erst wieder nach Erteilung der Generallizenz ab 1. September 1949 meine Zeitung ins Leben rufen konnte, nachdem sie von den Nazis zuerst verboten war. Nun begann für mich ein verlustreicher Konkurrenzkampf mit dem Lizenzträger der "Passauer Neuen Presse" Dr. Kapfinger, der sich in den Kampf gegen meine Zeitung des früheren Ortsgruppenleiters und Bürgermeisters des Dritten Reiches, des Druckereibesitzers Sebastian Weiss, bediente. Dieser Zeitungskampf kostete nicht nur konzentrierte Arbeit Tag und Nacht, sondern auch Hunderttausende von DM meines Vermögens und schließlich verlor ich sogar durch Konkurs meinen Betrieb und meinen gesamten Besitz. So bekam ich also für all meine Tätigkeit gegen Hitler und nach 1949 den intensiven Aufbau unserer Demokratie weitere Nackenschläge und mußte neue Demütigungen hinnehmen. Das triumphale Lächeln der alten Nazis war für mich oft kaum ertragbar, aber schließlich ist doch Gesundheit der größte Reichtum und dank der treuen Mithilfe meiner Frau habe ich auch diese Zeit überwunden und war froh, als mir der derzeitige Oberbürgermeister Berthold Heckscher eine Anstellung beim Bezirks-Berufsschulverband besorgte, bei dem ich nunmehr seit 11. September 1967 tätig bin.

Nun bewerbe ich mich für den Posten in der Verwaltung, wenigstens in Halbtagsarbeit, bei der Staatlichen Fachoberschule Deggendorf.

Deggendorf, 8. 9. 1970

Alfons Nothhaft

(Alfons Nothhaft)



25-2364-11

BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND

REISEPASS

Nr. 4790

NAME DES PASSINHABERS

Alfons Fuchs

STAATSANGEHÖRIGKEIT

Deutsch

Nr. 1776948



Unterschrift des Personenbesizers

Alfons Hoffmann

Es wird hiermit bescheinigt, daß der Inhaber die durch das obenstehende Lichtbild dargestellte Person ist und die darunter befindliche Unterschrift eigenhändig vollzogen hat.

Deggendorf den 1. 8. Okt. 1951

Stadttrat Deggendorf

Im Auftrag:

Melnicke
Nr. 1776948

25-2364-12 86

PERSONENBESCHREIBUNG

Name *Hoffmann*
 (bei Frauen auch Geburtsname)
 Vornamen *Alfons, Josef*
 (Namen unterstreichen)
 Geburtstag *13. Februar 1901*
 Geburtsort *Deggendorf*
 (Kreis, Land) *Niederbayern*
 Größe in cm und Gestalt *177 vollwüchsig*
 Gesichtsförm *ovales*
 Farbe der Augen *grün*
 Unveränderliche Kennzeichen *keine*
Keine sonstigen abk. Unterschriften
 Beruf *Wirtschaftsleiter a. Landw. Beh.*
 Wohnort *Deggendorf*
Niederbayern

Nr. 1776948

Heimatverein Deggendorf



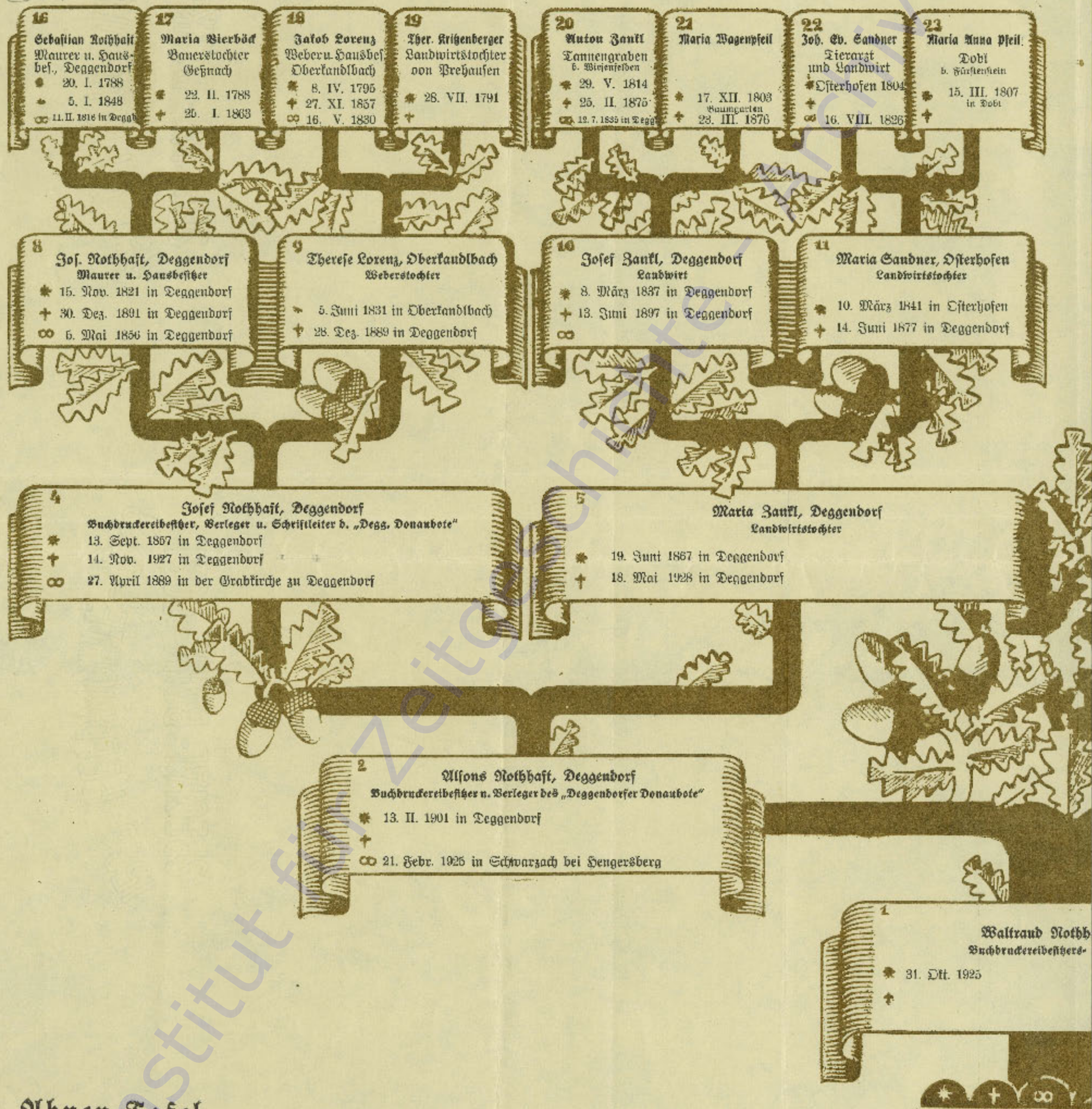
MITGLIEDSKARTE

Herr **Alfons Nothhaft**,
 Buchdruckereibes. u. Verleger
 wurde heute als Mitglied des Heimatvereins
 Deggendorf aufgenommen.

Deggendorf, 31. Januar 1949.

P. Wilhelm Fink *o.S.*
 Vorsitzender

Jahresbeitrag 5.- DM



<p>24 Georg Würzinger Mühl- u. Sägewer- bes. Erlachmühle * 13. IV. 1811 † 26. VII. 1845 ∞ 25. IV. 1837</p>	<p>25 Magd. Herbdä Müllerstöchter Schubreuth * 6. III. 1809 † 29. I. 1887 Erlachmühle</p>	<p>26 Frz. Haber Müller Brauereibesitzer Hengersberg * 6. X. 1806 † 27. IX. 1890 ∞ 25. IX. 1832</p>	<p>27 Kath. Kastner Waldschauerstöchter Langenammung * 12. XI. 1810 † 22. IX. 1846</p>	<p>28 Foh. Glöfzinger von Oberaign * 15. IV. 1842 †</p>	<p>29 Anna Mar. Urbinger Falkenacker * 15. IV. 1842 † Falkenacker</p>	<p>30 Foh. Trögele Söldner in Kleinfuchen Wbg. * 14. IX. 1804 † 9. VIII. 1837</p>	<p>31 Christina Sauer Ebnot * 3. II. 1802 † 16. I. 1871</p>
--	---	---	--	---	---	---	---

<p>11 Franz Seraph Würzinger Mühl- u. Sägewerbes., Erlachmühle * 13. Aug. 1839 in Erlachmühle † 19. Jan. 1882 ∞ 18. Nov. 1866 in Hengersberg</p>	<p>12 Katharina Müller Bierbrauereibesitzerstöchter Hengersberg * 31. Aug. 1833, Hengersberg † 16. Nov. 1915, Hengersberg</p>	<p>14 Michael Urbinger Gastwirt, Hengersberg * 18. Sept. 1841 † 8. Nov. 1904 in Hengersberg ∞ 1874 in Augsburg</p>	<p>15 Barbara Trögele Bauerstöchter Kleinfuchen (Württemberg) * 4. Okt. 1845 in Kleinfuchen † 25. Aug. 1908 in Hengersberg</p>
--	---	--	--

<p>6 Frz. Seraph Würzinger, Erlachmühle Mühl- und Sägewerbesitzer * 31. März 1872 in Erlachmühle † ∞ 20. Febr. 1900 in Hengersberg</p>	<p>7 Maria Urbinger, Hengersberg Gastwirtsstöchter * 26. Nov. 1876 in Hengersberg † 29. Juli 1910 in Erlachmühle</p>
--	--

<p>3 Franziska Würzinger, Erlachmühle Mühl- und Sägewerbesitzerstöchter * 29. März 1903 in Erlachmühle †</p>
--

othhaft, Deggendorf
hers- und Verlegerstöchter

schreibt uns: Vor wenigen Tagen waren 200 Jahre verflossen, seit die Familie Nothhaft, die so enge mit dem Besitz und dem Aufschwung des "Deggendorfer Donauboten" verbunden ist, in Deggendorf ansässig wurde. Am 27. Januar 1734 ließ sich der aus Hengersberg stammende Maurer B e n e d i k t Nothhaft in unserer Stadt nieder und erwarb am gleichen Tage das Bürgerrecht und die Maurergerechtsame. Er heiratete 1744 Ursula Stöckl, die Tochter des angesehenen und tüchtigen Deggendorfer Stadtmaurermeisters U l r i c h S t ö c k l , welcher gegen Ende des 17. Jahrhunderts den Umbau des Schlosses Offenberg im Auftrag des Grafen Montfort leitete und ebenso glücklich wie stilvoll beendete. Ulrich Stöckl ist wohl auch der Erbauer der schönen Wallfahrtskirche zu Greising, die 1692 entstand. Vielleicht ist Stöckl auch die nicht minder edle Wallfahrtskirche zu Uttobrum zuzuweisen, welche auffallende Ähnlichkeit mit dem Greisinger Marienheiligum hat. - Das Maurergewerbe und die Bürgereigenschaft des Benedikt Nothhaft vererbten sich auf seinen Sohn Josef (Gattin Anna Maria Moser von Buchhofen), seinen Enkel Sebastian (Heirat mit der Bauerstochter Maria Vierböck von Geßnach) ^{und} seinen Urenkel Josef, dessen Ehefrau die Weberstochter Therese Lorenz von Oberhaselbach war. Aus dieser Ehe ging hervor der Buchdruckereibesitzer und langjährige Verleger und hochverdiente Schriftleiter unseres "Donauboten" Herr Josef Nothhaft, gestorben, der bei unseren Lesern im besten Andenken steht. Sein Sohn Herr Alfons Nothhaft und dessen Schwager Herr Jakob Adler sind die heutigen Besitzer dieser mit der Stadt und dem Land seit langem engstens verwachsenen Heimatzeitung. Somit ist also die Verlegersfamilie Nothhaft nunmehr ~~200 Jahre und gegenwärtig in der 6. Geschlechterfolge in Deggendorf ansässig~~ 200 Jahre und gegenwärtig in der 6. Geschlechterfolge in Deggendorf ansässig. Kraft ihrer alten Heimatverbundenheit, ihrer ländlichen Abstammung und ihres immer wieder aus bauerlichen Kreisen geholten Blutzuschusses ist unsere Verlegersfamilie mit Stadt und Land verwachsen wie kaum eine andere, und die Zeitungsfamilie Nothhaft hat es sich zu allen Zeiten zur Ehre geschätzt, daß sie über das Berufliche und das Geschäftliche hinaus die engsten Beziehungen zu ihrem weiten und treuen

✓ in 2.
Gn

Leserkreis in Gäu und Wald und allen Bevölkerungskreisen unterhält und pflegt. Wenn heute mit Recht wieder größter Wert auf die Verbundenheit unserer Familien mit dem Heimatboden und dem Heimatvolke gelegt wird, wenn man es zu ermöglichen sucht, daß der Familienbesitz sich wiederum von Geschlecht zu Geschlecht vererbt, so kann man sich darüber nur freuen. Und man empfindet als treuer und langjähriger Leser unseres besten Heimatfreundes, des lieben alten "Donauboten", tiefe und freudige ~~Genugtuung~~ Genugtuung darüber, daß eine so einflußstarke, ~~und~~ kulturtragende und kulturfördernde Familie, wie sie die Inhaber eines Zeitungsverlages darstellen, seit so langer Zeit und so enge mit Land und Leuten ihres Leserkreises verknüpft ist. Der Heimatfreund aber freut sich darüber doppelt, weil er weiß, daß es selten eine Provinzzeitung vom Schlage unseres "Donauboten" gibt, die mit so viel Liebe, Treue und Hingabe die Güter der Heimat erhalten und vererben hilft und die seit so langer Zeit eine eigene wertvolle Heimatbeilage in den Dienst des Heimatgedankens und wahrer Volksbildung gestellt hat. Darum der alteingesessenen Familie Nothhaft - Adler Deggendorf noch recht viele fruchtbare Jahre im Dienste von Nation, Kirche, Heimat und Volk!

M.P.

*Muc. P. Nothhaft,
K. Deggendorf*

Dresden St 27

Nöthnitzer Nr. 29 II,

am 10. September 1944.

Lieber Herr Nothoff, wenn ich diesen Namen höre, lese oder schreibe wird mir warm ums Herz, weil ich meine Heimat „Markenkirchheim“ über vieles liebe.

Ich habe Ihnen einige Urkunden aufgeschrieben, soweit ich sie erlangen konnte. Denn jetzt ist vieles wichtige Material in Tollen usw. untergebracht.

Ich grüße Sie in Verehrung und denke gern an das schöne Deggendorf mit Rüssel.

Vielmal grüßend

Ihr

Heinrich Frick
 Bahnhofsinspektor
 a. D.

Bitte wenden!

Abschrift.

ZR 227/51.

München, den 20. April 1951

An den

Herrn Oberbürgermeister der Stadt Deggendorf,

Dr. Hugo L e i c h t, o.V.i.A.D e g g e n d o r f / Ndb.**Geheim**Betreff: Fahndungsliste der sowjetzonalen Grenzpolizei.Dem Bayerischen Staatsministerium des Innern wurde mitgeteilt,
dassN o t h e l f Alfons, Deggendorf, Pfegegasse 45Notthafftzu den Personen zählen soll, die bei einem Übertritt in die
Sowjetzone verhaftet werden sollen.Es wird gebeten, Herrn Alfons Nothelf nach Möglichkeit zu ver-
ständigen und ihn vor Reisen in die Sowjetzone zu warnen.

Um Vollaugsbericht wird gebeten.

Eine Gewähr für die Richtigkeit der dem Bayer. Staatsministerium
des Innern ausgegangenen Mitteilung kann nicht übernommen werden.

J. A.

gez. Dr. K ä ä b

(Dr. Kaab)

Ministerialrat.

GeheimIn Abdruck an

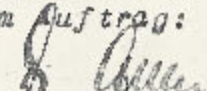
zur Kenntnisnahme.

Herrn Bürgermeister Alfons N o t h h a f t,
D e g g e n d o r f

Deggendorf, den 23. April 1951.

S t a d t r a t :

Im Auftrag:


Stadtrechtarat.

Eidesstattliche Erklärung.

Ich erkläre hiermit an eidesstatt, dass

1. ich Herrn Alfons N o t h h a f t seit Jahrzehnten persönlich kenne;
2. derselbe mit mir im April 1933 in Schutzhaft war,
3. derselbe nie der NSDAP. oder deren Gliederungen zu irgend einer Zeit einmal angehört hat,
4. derselbe sofort nach dem Einmarsch der amerikanischen Truppen sich dem am 30.4.45 gebildeten politischen Ausschuss zur Verfügung gestellt und bei der Bereinigung der Behörden von Nationalsozialisten in einer Weise mitgewirkt hat, die alle Anerkennung verdient und
5. Herr Nothhaft auch Mitglied des Denazifikationsausschusses ist und auch hier seine volle Arbeitskraft in den Dienst der Sache gestellt hat.

Wenn alle Nichtparteiengenossen jenen lautereren Charakter besitzen würden, wie Herr Nothhaft und diese alle so uneigennützig ihre Arbeitskraft bei der Bereinigung der Behörden wie der Wirtschaft von Nationalsozialisten zur Verfügung gestellten hätten wie dieser, wären wir heute im Aufbau der Behörden wie der Wirtschaft um ein gutes Stück weiter, als wir heute sind.

Deggendorf, den 20. Dezember 1945.

Der Vorsitzende

des Denazifikationsausschusses für den Landkreis

Deggendorf:

J. Wiedner

OFFICE OF MILITARY GOVERNMENT FOR BAVARIA
INFORMATION CONTROL DIVISION
MUNICH, GERMANY

HBS/FEW/s

APO 407 US ARMY

MGBK-B

22 January 1948

SUBJECT: Rejection of License Application

TO : Alfons Nothhaft, Deggendorf, Pfluggasse 45

1. Publications Control Branch has recently reviewed your application for a publisher's license. Your application and program have been accorded careful consideration by this office, and it is with regret that we inform you that at the present time, it is impossible to grant you a publisher's license owing to the circumstances described below.

2. This office has issued publisher's licenses to individuals on the basis of their personal and professional qualifications considered together with the merit of, or the need for, their proposed publishing programs. These standards remain in force today, and any individual who does not meet them cannot receive a license. Furthermore, in view of the serious and continuing paper shortage it has become necessary for Publications Control Branch to adopt a policy which is favorable only to outstanding projects of interest to the general reader.

3. Your publishing program has been examined for its value to the German public. After comparison with the program of other applicants and with those of already licensed Publishers, the decision has been reached that your program does not meet the standards of licensing set by this office.

4. Your application will remain on file in this office, where, with the advent of improved circumstances, it can be considered again.

FOR THE DIRECTOR, INFORMATION CONTROL DIVISION:

H. B. Siemer
H. B. SIEMER
US CIV

Chief, Publications Control Branch

Tel.: MM 4-403
MC 42221,
Ext. 403



Buchdruckerei Jos. Nothhaft
 Inh. Alfons Nothhaft und Jakob Adler
 Verlag des „Deggendorfer Donaubote“
 (13b) Deggendorf / Pfioggasse 45



Herrn
 Alfons Nothhaft,
 Buchdruckereibesitzer,
 Deggendorf.

Fernruf Nummer 4

Bank-Konto: Volksbank Deggendorf, Stadtpark-
 Kasse Deggendorf, Postcheckkonto: München 51580

Zum Andenken an die Währungsreform !

21.6.1948

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Übersetzung!

25-2364-25

5. November 1945.

An den

Landrat des Kreises Deggendorf.

Die Militär-Regierung ist der Auffassung, dass der Politische Ausschuss nunmehr seine Aufgabe im Kreis Deggendorf erfüllt hat. Die vorzügliche Arbeit und unermüdliche Anstrengung aller seiner Mitglieder wird von der Militär-Regierung voll gewürdigt. Ich bin der Meinung, dass dieser Ausschuss mehr als alles Andere diesem Landkreis gute Verwaltung verschafft hat.

Herr Alfons Nothhaft hat die Hauptarbeit des Ausschusses geleistet, und seine Bemühungen sollten belohnt werden. Daher lege ich Ihnen nahe, ihm den Betrag von eintausend RM als Anerkennung seiner verdienstvollen Arbeit auszuzahlen. Ab heute gilt der Politische Ausschuss als aufgelöst.

gez: Leroy C. SMALLENBERGER
Captain, F.A.
Mil. Government Officer
Commanding.

Vorstehender Anerkennung schliesst sich das Landratsamt in vollem Umfang dankbar an.

Den Betrag habe ich auf Ihr Konto bei der Sparkasse überwiesen.

Deggendorf, den 9. November 1945.
Der Landrat:

C. W. C. C. C.

Herrn
Alfons Nothhaft

OFFICE OF MILITARY GOVERNMENT
LANDKREIS DEGGENDORF

5 November 1945.

TO THE LANDRAT OF KREIS DEGGENDORF,

It is the opinion of this office that the political committee has now served its purpose within Landkreis Deggenorf. The excellent job and the tireless effort of all members is greatly appreciated by the Military Government. It is my opinion, that this committee more than anything else, has brought good government to this Landkreis.

Mr. Alfons Nothart has done the principal job of this committee and his efforts should be rewarded. Therefore I suggest that you pay him an amount of 1,000.- RM for recognition of his meritorious work. As of today the Political Committee will be considered as dissolved.

Leroy C. Smollenberger
LEROY C. SMOLLENBERGER
CAPTAIN, F.A.
Mil. Government Officer
Commanding.

Institut für Zeitgeschichte / Archiv

EXEMPTION
FROM SECURITY RESTRICTIONS
Befreiung von Sicherheitsmaßnahmen
ALLIED EXPEDITIONARY FORCE
Alliierte Streitkräfte

No 8186

Date issued	18/7/45	Expires on	18/8/45
Ausstellungsdatum		Wird ungültig	
Surname	N o t h a f t	First Names	Alfons
Familiennamen		Vorname(n)	
Address	Pfleggasse	Town	Deggendorf
Anschrift		Wohnort	
Identity Card-Nr.			
Ausweiskarte-Nr.			
Signature of Holder			
Unterschrift des Inhabers			
Particulars of Exemption			
Einzelheiten der Befreiung			

Permit to travel within a 150 kilometers radius from Deggendorf (owner of printing shop Deggendorf)

May ride in an US Army vehicle under supervision of US officers

Issuing office	Mil. Gov't Detachment I E3
Ausstellende Behörde	
Name (Print)	LEROY C. SMALLENBERGER
Name (Druckschrift)	
Signature	<i>L. C. Smallenberger</i>
Unterschrift	



THIS PASS IS TO BE HANDED IN WITHIN 24 HOURS AFTER ITS EXPIRATION. NON-COMPLIANCE IS PUNISHABLE BY A MILITARY GOVERNMENT COURT.

Dieser Passierschein ist innerhalb von 24 Stunden nach dem Ablaufdatum bei der ausstellenden Behörde einzuhandigen.

Nichtbefolgung dieses Befehls wird durch ein Militärregierungs-Gericht bestraft.

USARS 10001 7. 45

Institut für Geschichte

Archiv

Jakob Mühlgasser
Deggendorf
Baggerfeld 612 1/7

Deggendorf im August 47

Erklärung:
=====

Nachstehende Erklärung gebe ich sehr gerne und bin jederzeit bereit dieselben Angaben mit Eid zu bekräftigen. Die Sache liegt volle 14 Jahre zurück, trotzdem sind mir massgebende Einzelheiten noch sehr gut erinnerlich. Ich halte mich nur an Tatsachen und gebe diese nach bestem Wissen und Gewissen wieder,

1953

Ich wurde am 12. April mit noch ca 25 Kameraden vom Landgerichtsgefängnis Deggendorf (wo wir seit 10. März in Schutzhaft sassen) mit einem Polizeiomnibus nach dem Konzentrationslager Dachau überführt. Bei der dortigen Untersuchung durch die SS wurden natürlich Drohungen u.ägl. ausgestossen. Z.B. hatte ich Mitteilungsblätter der Partei (KPD) und R.K. Bücher bei mir, ich gab zur Rettung der Personen für die die Bücher ausgestellt waren an, dass ich Stadteilkassier sei und die Leute aus der Partei bzw. Boten Hilfe ausgetreten seien. Die Bücher auf den Namen meiner Frau waren auch dabei. Ich wurde gefragt (ich glaube bestimmt es war Frank) Ist die Frau verhaftet, als ich das verneinte erliess Frank sofort die Verhaftung an. (Die aber unterblieb) Eines besonderen Vorfalles kann ich mich dabei erinnern, (ich glaube bestimmt dass dies bei der Registrierung war) und zwar war bei uns der Jugendgenosse Karl Pfeifferl aus Deggendorf. Der fiel wegen seines knauberhaften Aussehen besonders auf, er wurde daher gefragt, hast Du überhaupt schon mal gearbeitet, antwortete Pfeifferl Karl dass er als Buchdruckerhandwerk erlernt habe. Er wurde gefragt wo, da sagte Pfeifferl bei der Buchdruckerei Rothhaft in Deggendorf. Dann ging es los, bloß habe ich nicht mehr genau sagen wer es Frank oder Steinbrenner. So, so bei den Zeitungsschreibern (oder so ähnlicher Netznamen) na mit den Karst Du hier bald weiter Deine Bekanntschaft aufrechterhalten, den Burschen holen wir uns besonders her. Ich weiss auch noch dass Karl Pfeifferl mal davon sagte dass Iwan der Schreckliche zu ihm sagte nun kommt Dein Chef bald, auf den freuen wir uns schon, den geben wir Euch, ist einer der Netzer, dass Ihr da seid.

Ich erwähne nochmals, dass ich die Angaben nach bestem Wissen mache, der Sinn jedenfalls der ist, der von den SS Herren zum Ausdruck gebracht wurde.

gez. Jakob Mühlgasser

Jakob Mühlgasser

Institut für

Karl Vielreicher
 Reichsbahn-Betriebswart
Spiegelau/Bayer.Wald

Eidesstattliche Erklärung

Der Unterzeichnete erklärt an Eides statt: Als ich im Jahre 1933 in das Konzentrationslager nach Dachau gebracht wurde, erklärte mir in den ersten Tagen mein Deggendorfer Mitgefangener, Karl Pfefferl, der in der Buchdruckerei Nothhaft beschäftigt war, dass ihm der SS-Scharführer Steinbrenner und ein anderer SS-Scharführer, den wir Iwan, den Schrecklichen, nannten, erklärten, als sie ihn über seinen Beruf usw. ausfragten, dass er seinen Chef (gemeint war der Buchdruckereibesitzer Alfons Nothhaft von Deggendorf, der damals in Schutzhaft in Landgerichtsgefängnis Deggendorf sass,) bald erwarten könne. Ausserdem sind die Worte gefallen: so, bei den schwarzen Lumpen warst Du beschäftigt; den wirst Du ja bald hier begrüßen können. Den holen wir uns schon.

Es stand für mich und Pfefferl einwandfrei fest, dass Herr Nothhaft in Dachau bereits avisiert war und dass dort seine Eialieferung erwartet wurde.

Spiegelau, 22. November 1947

Karl Vielreicher

Bestätigung.

Es wird hiermit bestätigt, daß der Buchdruckereibesitzer und Verleger des "Deggendorfer Donauboten", Alfons Nothhaft, wohnt Deggendorf, Pfluggasse, jahrelang in der Liste "Staatsfeinde" geführt wurde. Die Liste der Staatsfeinde wurde vor dem Einmarsch der Amerikaner vernichtet.



Winnwald

Kommissär und
Chef der Stadtpolizei.

Anz.-Verz. d.StAA.
d. A. A.

Auszug a. d. Gg-Bez. 1933 Nr. 219/47

(Abschrift)

Vollstr.-Reg. Nr.

Der Alfons Nothhaft aus Deggendorf
Vor- und Zuname, Beruf Wohnort oder letzter gewöhnlicher Aufenthaltsort

geboren am 13. 2. 01 zu Deggendorf
war vom 18. 4. 1933 bis 29. 4. 1933

in ~~Straf-Schutz-~~ ~~Untersuchungs-~~haft. Er war in — — — — — beschäftigt

Er wurde heute nach Verbüßung der Strafe
nach Bewilligung bedingten Straferlasses für mit Probezeit bis
unter Gewährung von Strafunterbrechung bis
entlassen.

*Straf-Verfügung d. Bez. Amt
Deggendorf v. 27. 4. 1933.*

Deggendorf, den 25. 11. 1947.

**Strafanstalts-
Gefängnis-** Vorstand

Winnwald

L. G. Gefängnis
Deggendorf

Sorgfältig aufbewahren für Steueran-
gelegenheiten und Arbeitsnachweis!
Zweitschrift wird nur auf Ersuchen
einer Behörde ausgestellt.

*Beendigt. Verfügung
d. Bez. Amt D. Dorf
v. 29. 4. 1933.*

Bemerkungen auf der Rückseite!

Abschrift v. Abschrift

Anz.-Verz. d. StAA.
d. A. A.

Vollstr.-Reg.Nr. Auszug aus d. Gfg-Bch. 1933 Nr. 219/47

Der Alfons Nothhaft aus Deggendorf
geboren am 13.2.01 zu Deggendorf
war vom 18.4. 1933 bis 29.4.1933
in Schutzhaft. Er war in ---- beschäftigt.

Aufnahme-Verfügung d. Bez. Amt
Deggendorf v. 27.4.1933.
Beendig. Verfügung d. Bez. Amt
D'endorf v. 29.4.1933.

Deggendorf, den 25.11.1947
Gefängnisvorstand
I. A.
gez.: Kainz
L. G. Gefängnis
Deggendorf

Für die Richtigkeit der Abschrift:
Deggendorf, 4. Februar 1966
STADT DEGGENDORF
Im Auftrag:



(Handwritten signature)
(Dr. Adler)
Stadtdirektor

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Schutzhaftbefehl.

Der ... Buchdruckereibesitzer Alfons Kollasch
in ... Deggendorf.

ist im Vollzuge einer Anordnung des ^{Sonderkommissars für das} beauftragten Kommissars
~~Bezirksamt Deggendorf~~
für das Staatsministerium des Innern vom 10. ds. bis auf Wei-
teres in Schutzhaft zu nehmen.

Gründe:

Der Genannte hat nachgewiesenermaßen versucht
durch mehrere Maßnahmen die Durchführung des
nationalen Erhebungs im Geigen Bereich zu
spüren

Er war daher im Interesse der öffentlichen Ruhe, Ordnung
und Sicherheit bis auf Weiteres in Schutzhaft zu nehmen.

Gegen die Verhängung der Schutzhaft steht dem Verhafteten
kein Beschwerderecht zu. Die Anordnung der Aufhebung der
Schutzhaft steht dem Herrn Polizeipräsidenten in München zu;
jedoch sind Gesuche um Aufhebung der Schutzhaft vorläufig
zwecklos.

Deggendorf, den 26. April 1933.

Bezirksamt:

des Sonderkommissars für das
Bezirksamt Deggendorf.

Kraf.

Schutzhaftbefehl:
=====

Der Buchdruckereibesitzer Alfons Nothaft
in Deggendorf
ist im Vollzuge einer Anordnung des Sonderkommissars für das
Bezirksamt Deggendorf bis auf Weiteres in Schutzhaft zu nehmen.

G r ü n d e :

Der Genannte hat nachgewiesenermaßen versucht, durch mehrere
Maßnahmen die Durchführung der nationalen Erhebung im hiesigen
Bereich zu stören.

Er war daher im Interesse der öffentlichen Ruhe, Ordnung und
Sicherheit bis auf Weiteres in Schutzhaft zu nehmen.

Gegen die Verhängung der Schutzhaft steht dem Verhafteten
kein Beschwerderecht zu. Die Anordnung der Aufhebung der Schutz-
haft steht dem Herrn Polizeipräsidenten in München zu; jedoch
sind Gesuche um Aufhebung der Schutzhaft vorläufig zwecklos.

Deggendorf, den 26. April 1933.
Der Sonderkommissar für das
Bezirksamt Deggendorf

gez.: Graf

Für die Richtigkeit der Abschrift:
Deggendorf, 4. Februar 1966
STADT DEGGENDORF
Im Auftrag:



S. Adler
(Dr. Adler)
Stadtdirektor

22. April 33 (19.25) Südd. Corr. Euro, G.m.b.H., Blatt 16.

(Landesdienst des SCE.)

In Schutzhaft genommen.

sch. D e g g e n d o r f (Ndb.), 22. April. Wie der "Deggendorfer Donaubote" mitteilt, ist am Dienstag Abend auf Veranlassung der Bayerischen Politischen Polizei in München der Buchdruckereibesitzer und Verleger Alfons Nothhaft in Schutzhaft genommen worden. - Das Blatt bemerkt dazu, es sei zu hoffen, dass die Gründe, die diese Massnahme veranlasst haben, bald in befriedigendem Sinne geklärt werden. - 2-6



GEBRÜDER HELD GMBH REGENSBURG
(vormals Gebrüder Heibel GmbH)
BUCH- U. ROTATIONSDRUCKEREI / KALENDER- U. FORMULARVERLAG

Gebrüder Held GmbH Regensburg 2. Schließfach 24

Fernsprecher: Nr. 5837, 5878
Drohbrief: Gebrüder Held
Postcheckkonto: Nürnberg Nr. 5009
Bankkonten: Bayerische Vereinsbank
Filiale Regensburg
Stadt, Spankasse
Regensburg
Kreissparkasse
Regensburg-Land

Herrn
Verleger Alfons Nothhaft
D e g g e n d o r f / Donau
Pfluggasse 45

REGENSBURG
Fröhliche Feiertage
24.4.50

Unser Zeichen II

Ihr Schreiben

Ihr Zeichen

Sehr geehrter Herr Nothhaft!
In der Anlage übermitteln wir Ihnen zur gefälligen Kenntnisnahme eine Streifen des "Deggendorfer Donauboten", von Ihnen unterzeichnet, an den Herrn Ministerpräsidenten Dr. Held.
Wir bitten um gelegentliche Rückgabe des Schreibens.

Hochachtungsvoll
Gebrüder Held G.m.b.H.
(vormals Gebrüder Heibel G.m.b.H.)

Gegen Rückgabe 25 2264-35

Deggendorfer Donaubote

Ämtliches Anzeigenblatt Niederbayerischer Behörden

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage

Belagen: Durch Gau und Wald, Sterne und Blumen, Ok-
tateiliche Grenzwehr, Welt und Kirche, Für die Frauen,
Wirtschaft - Bericht - Siegel, Der praktische Landwirt,
Hauptausleitung: Jakob Adler, geamtwortl. f. bayer. u. deutliche Volkst,
Verantwortlich u. Verantwärtigen: Jakob Adler; Grenzlandpolitik, Schrift-
tum und Kunst;
Ämtliche in Deggendorf, Pfleggasse 45, Fernruf Nr. 4.



Anzeigen werden schnellstens aufgenommen und finden weitest-
Ausdehnung nach ausliegenden Satz. Erfüllungsort Deggendorf. Eiten und La-
geausführten werden nicht als verbindlich anerkannt. Bei fernmündlich gegeb-
nen Anzeigen kann eine Gewähr für richtigen Wortlaut nicht übernommen werden.
Schluss der Anzeigenaufnahme früh 8 Uhr. Tagespreise in unserer Geschäftsstelle
abgeholt wöchentlich 45 Hg., monatlich 1.50 RM. Einzelpreis 10 Reichs-Mg.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Postboten entgegen.

Im Falle höherer Gewalt (Streik, Kuppelung, Betriebsstörung) hat der Verlag keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Druck und Verlag: Hof. Rothhafts'sche Buchdruckerei, Inh.: Alfons Rothhaft u. Jakob Adler, Deggendorf, Pfleggasse 45, Fernruf Nr. 4, Drahtanschrift: „Donaubote“

24. Februar

Deggendorf, den

193³

Hochwohlgeboren Herrn
Ministerpräsidenten Held
München.

Sehr verehrter Herr Ministerpräsident!

Von bevorstehender unter rücksichtsloser Ausnützung
ämtlicher Beeinflussungsmethoden erfolgender Reichstags-
wahlen droht schwerer Schaden für Bayerns künftige
Stellung im Reich. Wir empfehlen Herrn Ministerpräsidenten
dringend, angesichts hundertfachen Bruches der Weimarer
Verfassung unverzüglich Bitte an Bayerns Kronerum Übernahme
der staatlichen Machtmittel. Deputation zur Schilderung
der Volksstimmung in Bezug auf bayerische Wahlfrage
zur sofortigen Abreise bereit.

Alfons Rothhaft

Verleger des "Deggendorfer Donaubote"

Gauführer der Bayernwacht des mittleren Waldlandes
im Namen

vieler, vieler Mitglieder der Bayer. Volkspartei, Land-
Stadt und Land

und des Heimat- und Königshundes Deggendorf,

A b s c h r i f t :

Dr. Richard Wendler,
Georg Senft,
Rechtsanwälte,
Kanzlei: Oberer Stadtplatz 6/o (Gasthof Holmer)
Telefon 219.

Deggendorf, den 10. 2. 31.

Zum
A . t s g e r i c h t e
D e g g e n d o r f

Privatklage und Strafantrag
der

Rechtsanwälte Dr. Richard Wendler und Georg Senft in Deggendorf
für

A u e m e i e r Josef, Pflasterer in Deggendorf Ha. No 244, T. 1. 1. 31

gegen

W o t h h a f t Alfons, Buchdruckereibesitzer und Zeitungsverleger in Deggendorf, Pfluggasse, Privatbeklagter wegen Beleidigung.

Der Privatkläger ist eingeschriebenes Mitglied der nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartei, Ortsgruppe Deggendorf und nahm am 11.1.31 mit einer Reihe weiterer Parteimitglieder an einer Fahrt nach Lalling teil, wo eine öffentliche Versammlung oben bezeichneter Partei stattfand. Es beteiligten sich insgesamt ca. 20 Personen. Der Privatbeklagte ist ein politischer Gegner des Privatklägers, u. unterhielt sich am Samstag, den 24.1.31 mittags am Bahnhof -Platz mit 2 zwei Herren über diese oben erwähnte Lallinger Versammlung der Nationalsozialisten vom 11. 1. 31. Der Privatbeklagte äußerte: " Sie haben sogar den Pfarrer aufgefordert zu kommen, es ist eine Flügelhaftigkeit, dass das überhaupt gewagt worden ist. Man kann aber von den Leuten eben nicht mehr verlangen, sie sind moralisch tief gesunken und haben von Religion keinen Dunst und kein Verstand: ganze 18 Mann sind dort gewesen, lauter so junge Burschen." Desweiteren fiel noch der Satz: " Man kann nicht mehr verlangen sie sind moralisch tief gesunken, die ganzen 18 Mann, die hinausgeschickt haben." Beweis für Vorstehendes:

S e t z e r Ludwig, bei Buchdruckerei, oberer Stadtplatz 227, als Zeuge.

Dafür, dass der Privatkläger an der Autofahrt nach Lalling teilgenommen hat, bietet sich Beweis an, für den Fall, dass bestritten werden sollte, durch:

Institut für
Rechtsgeschichte

Archiv

L i n k Heinrich, in Deggendorf, als Zeuge.

Mit dieser Auesserung hat der Privatbeklagte sich eines öffentlich begangenen Vergehens der Beleidigung, gemäss § 185, 186, 200 R.St. G. B. schuldig gemacht.

Unter Vollmachtvorlage stelle ich daher zum Amtsgerichte Deggendorf wegen eines Vergehens der öffentlich begangenen Beleidigung gemäss § 185, 186, 200 R.St. G. B. zum zuständigen Amtsgerichte Deggendorf

S t r a f a n t r a g

und erhebe

P r i v a t k l a g e

und beantrage die Eröffnung des Hauptverfahrens wegen des oben bezeichneten Reates und Anberaumung eines Termines zur Hauptverhandlung. Der gemeindliche Sühneversuch war, laut anliegendem Zeugnis vom 9.2.31 erfolglos.

In dem anzuberaumenden Termin werde ich beantragen, den Privatbeklagten in eine entsprechende Strafe zu nehmen, ihm die Kosten des Verfahrens, der Strafvollstreckung und die Erstattung der dem Privatkläger erwachsenen notwendigen Auslagen aufzuerlegen und dem Privatkläger weiter noch die ~~Rechtsanwaltskosten~~ zuzurechnen.

Rechtsanwälte

Wendler und Senft
durch
Gez. Dr. Wendler
Rechtsanwalt,

Beglaubigt:

Rechtsanwälte

Wendler und Senft
durch
Wendler, Rechtsanwalt.

- I. Dem Privatkläger wird das Armenrecht bewilligt.
- II. An den Beschädigten wird die Frist zur Abgabe einer Erklärung 10 Tage.

Deggendorf, den 1. Febr. 1931

Amtsgericht

Gez. Dr. Mayer.

Zur Beglaubigung
der Urkundenbeurtheiler

Millbergger,
Oberinspektor.

Begl. Abschrift.

Betreff: Privatklageverfahren Nothaft gegen Schorer
wegen Beleidigung.

B e s c h l u s s.

Die Ladung der vom Angeklagten benannten
Zeugen Dr. Wendler u. Weidamer wird abgelehnt. Gem. § 220
StPO. steht es ihm jedoch frei, diese Zeugen unmittelbar
laden zu lassen oder zur Hauptverhandlung mitzubringen.

Deggendorf, den 19. Juni 1931

Amtsgericht:

gez: Dr. Mayer.

Zur Beglaubigung:

Deggendorf, den 19. Juni 1931.

Geschäftsstelle des Amtsgerichts:



Ullmann
Oberinspektor

An Herrn

Alfons Nothaft, Buchdruckereibes. in Deggendorf

Josef Schorer, Redakteur in Deggendorf

Institut für Rechtschichte Archiv

U r t e i l .

Das Amtsgericht Deggendorf erkennt in der Privatklagesache
 Aumeier Josef, Pflasterer in Deggendorf, 244, Privatkläger, vertreten durch die Rechtsanwälte Dr. Wendler & Senft in Deggendorf,
 gegen
 Nothhaft Alfons, Buchdruckereibesitzer in Deggendorf, Privatbeklagter, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Heindl in Deggendorf,
 wegen Beleidigung

in der öffentlichen Sitzung vom 16. März 1931, an der teilgenommen haben:

- 1. Amtsgerichtsrat Dr. Mayer, als Vorsitzender,
 - 2. Obersekr. Keeß, als Urkundsbeamter
- auf Grund der Hauptverhandlung zu Recht:

- I. Nothhaft Alfons, geb. am 13.2.1901 in Deggendorf, verh. Buchdruckereibesitzer in Deggendorf
 ist schuldig eines Vergehens der Beleidigung und wird hiewegen zur Geldstrafe von 50 - fünfzig - Reichsmark, ersatzweise zu 5 - fünf - Tagen Gefängnis verurteilt.
- II. Der Angeklagte hat die Kosten des Verfahrens zu tragen; die dem Privatkläger erwachsenen notwendigen Auslagen zu erstatten.

G r ü n d e:

In einer Versammlung der Bayerischen Volkspartei in Hengersberg, in der gegen die nationalsozialistische deutsche Arbeiterpartei verschiedene Vorwürfe erhoben worden waren,

war der nationalsozialistische Diskussionsredner nicht zu Wort gekommen. Um sich dagegen zu wehren, hielt die Ortsgruppe Deggendorf der nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartei am 11.1.1931 in Lalling eine öffentliche Versammlung ab, an der verschiedene Mitglieder dieser Ortsgruppe, darunter auch der Privatkläger teilnahmen. Die nationalsozialistischen Versammlungsteilnehmer schickten vor Beginn der Versammlung eine Abordnung zum Pfarrer in Lalling, der in der Versammlung in Hengersberg die entscheidende Rolle gespielt hatte und luden ihn zur Teilnahme zum Besuch der Protestversammlung ein.

Am 24.1.1931 nun traf sich der Angeklagte mit dem Zeugen Kagerer und dem Pfarrer Schachtner von Seebach auf dem Bahnhof Deggendorf -Hafen. Diese 3 Personen führten ein Gespräch über Politik und kamen dabei auch auf die nationalsozialistische deutsche Arbeiterpartei und auf die nationalsozialistische Versammlung in Lalling zu sprechen. Während dieses Gesprüches äußerte sich der Angeklagte so laut, daß es der in der Nähe stehende Zeuge Setzer hören mußte, u.a. wie folgt: "Die Herren sind moralisch nicht auf der Höhe, sie sind tief gesunken". "Eine solche Unverschämtheit (oder Flegelhaftigkeit), schicken sie eine Abordnung zum Pfarrer und fordern ihn auf, er soll in die Versammlung kommen", "Die haben vom katholischen Glauben keinen Dunst (oder kein Verständnis)". "Man darf bloß schauen, was für Leute dabei sind".

Dieser Sachverhalt steht fest auf Grund der einwandfreien eidlichen Bekundungen der Zeugen Setzer, Link und Kagerer.

An den Aussagen des Zeugen Setzer zu zweifeln bestand für das Gericht kein Anlaß. Setzer ist an der Sache selbst nicht weiter interessiert. Er hat das Gespräch ganz zufällig gehört und auf das Gericht

Handwritten note: Aufg. 10/11 Punkt 10. 10. 1931

den Eindruck eines durchaus zuverlässigen und glaubwürdigen Zeugen gemacht. Seine Bekundungen stehen auch nicht im Widerspruch mit den Aussagen des Entlastungszeugen Kagerer. Zwar konnte sich dieser an den Wortlaut des Gespräches und an einzelne herabsetzende Ausdrücke nicht mehr erinnern, er mußte aber bestätigen, daß sich der Angeklagte in Gespräch erregt hat, sich in abfälliger Weise über die Mitglieder der nationalsozialistischen Partei geäußert hat und daß das Gespräch sich um die Versammlung in Hengersberg und Lalling gedreht hat und auf die an den Def Pfarrer ergangene Einladung gekommen ist. Dazu kommt, daß der Angeklagte selbst den Eindruck einer impulsiven Persönlichkeit macht und auf die nationalsozialistische Arbeiterpartei offenbar schlecht anzusprechen ist. Ausdrücke, wie die vom Zeugen Setzer bekundeten, sind ihm in der Hitze des Gesprächs wohl zuzutrauen. Da weiter das Erinnerungsbild des Zeugen Setzer auch nicht der erforderlichen Bestimmtheit entbehrt, war seinen Bekundungen voller Glauben zu schenken.

ch=

Daß aber die von dem Zeugen Setzer bekundeten Äußerungen des Angeklagten ehrverletzender und ehrankränkender Natur sein kann nicht zweifelhaft sein. Es handelt sich bei allen Äußerungen um Werturteile, durch welche der Angeklagte seiner Mißachtung der Personen, über die er diese Urteile fällte, Ausdruck verleihen wollte, durch die er m.a. Worten diesen Personen den sittlichen und gesellschaftlichen Wert, ihre Geltung und den Mitmenschen den Gesprächspartnern gegenüber absprechen wollte. Ein anderer Sinn und Zweck kann vernünftigerweise diesen Äußerungen nicht beigelegt werden.

Die Äußerungen des Angeklagten richteten sich gegen die Mitglieder der Ortsgruppe Deggendorf der nationalsozialistischen Partei, soweit sie an der Versammlung in Lalling teilgenommen haben. Das ergibt sich zweifelsfrei aus dem vom Zeugen Setzer bekundeten Wortlaut derselben und aus dem auch vom Zeugen Kagerer bekundeten und vom Angeklagten zugestandenen Umstand, daß sich das Gespräch um die Versammlungen in Hengersberg und Lalling und um die an den Pfarrer in Lalling ergangene Einladung gedreht hat. Das Verteidigungsvorbringen des Angeklagten, er habe sich nur über die nationalsozialistische Partei im allgemeinen geäußert, ist sonach widerlegt und nur eine leere Ausrede.

Nachdem Ausgeführten war Objekt der beleidigenden Äußerungen des Angeklagten nicht eine unbestimmte Personenmehrheit, sondern eine enge, individuelle fest bestimmte Personengesamtheit, zu der der Privatk Kläger gehörte. Der Angeklagte hat, wie sich aus dem deut- aus der Äußerungen eindeutig ergibt, sämtliche Personen dieses sen- nenkreises ohne Ausnahme mit seinen Werturteilen treffen si n. Beleidigt ist daher jede einzelne, zu diesem Kreis gehörig- Sen erson, sonach auch der Privatk Kläger (Obst.L.G. 14 S. 229).

Ob die an den Pfarrer ergangene Einladung zur Teilnahme an der Versammlung eine Ungehörigkeit oder Taktlosigkeit der Teilnehmer darstellt, brauchte nicht untersucht zu werden, weil die Angelegenheit des Pfarrers in Lalling keinesfalls für den Angeklagten eine ihm selbst so nahe angehende Angelegenheit ist, daß er berechtigt wäre, sie auf Kosten der Ehre anderer wahrzunehmen. Der Schutz des § 193 RStGB. kann daher dem Angeklagten nicht zugebilligt werden.

Der Angeklagte war sich der beleidigenden und ehrenkränkenden

Natur seiner Äußerungen auch bewußt. Das ergibt sich aus dem Bildungsgrad und der gesellschaftlichen Stellung des Angeklagten, umso mehr als, wie dargelegt, der Angeklagte mit seinen Äußerungen seiner Mißachtung der Versammlungsteilnehmer Ausdruck verleihen wollte.

Hier-nach mußte sich die richterliche Überzeugung dahin begründen, daß der Angeklagte vorsätzlich und rechtswidrig den Privatkläger wörtlich beleidigt hat. Da rechtzeitig und in gehöriger Form Strafantrag gestellt ist, mußte schon der Angeklagte wegen eines Vergehens der Beleidigung nach §§ 185, 194, 61 f. RStGB. verurteilt werden.

Beim Strafausmaß wurde strafmildernd berücksichtigt, daß die Beleidigung keine schwere war, daß der Angeklagte, wie er glaubhaft vorbringt, noch nicht bestraft ist und in einer gewissen Erregung gehandelt haben mag. Andererseits aber in sein hartnäckiges Leugnen und das öffentliche Interesse, da an einem nachdrücklichen Ehrenschatz besteht, straferschwerend in Betracht gezogen werden. Auch die guten Vermögensverhältnisse des Angeklagten, seine wirtschaftlichen Verhältnisse mußten gem. § 27 c RStGB. berücksichtigt werden. Hiernach erschien eine Geldstrafe von fünfzig - 50 - RM als die schuldangemessene und ausreichende Sühne. Die Geldstrafe war gem. § 29 RStGB. für den Fall der Uneinbringlichkeit unzuwandeln in eine Gefängnisstrafe von 5 Tagen. Als verurteilt waren dem Angeklagten gem. §§ 464, 465 und 471 RStPO. die Kosten des Verfahrens und der Strafvollstreckung, sowie die dem Privatkläger erwachsenen notwendigen Auslagen zu überbürden.

gez: Dr. Mayer.



Zur Beglaubigung:
Deggendorf, den 21. III. 31
Geschäftsstelle d. Amtsgerichts:

Handwritten signature
Gerichtsdirektor

Begl. Abschrift.

Betreff: Privatklageverfahren Nothaft gegen Schorer
wegen Beleidigung.

B e s c h l u s s.

Die Ladung der vom Angeklagten benannten
Zeugen Dr. Wendler u. Weidemer wird abgelehnt. Gem. § 220
StPO. steht es ihm jedoch frei, diese Zeugen unmittelbar
laden zu lassen oder zur Hauptverhandlung mitzubringen.

Deggendorf, den 19. Juni 1931

Amtsgericht:

gez: Dr. Mayer.

Zur Beglaubigung:

Deggendorf, den 19. Juni 1931.

Geschäftsstelle des Amtsgerichts:



W. Mayer

Oberinspektor

An Herrn

Alfons Nothaft, Buchdruckereibes., Deggendorf

Justizrat
Dr. jur. Karl Albrecht
Rechtsanwalt
DEGGENDORF
Telefonruf 74

Deggendorf, den 10. Juni 1929

Schrift!

Zum
Amtsgericht Deggendorf.

Erklärungsabgabe
des
Rechtsanwalts Justizrat Dr. Albrecht,
Deggendorf
in Sachen
Dr. Buttman^v gegen Nothhaft Alfons
wegen Beleidigung
Pr.Kl.Reg.Nr. 27/29.

NSDAP 2. Staatsbibliothek

Auf die Privatklage wird Nach-
stehendes erwidert :

Der Privatbeklagte bestreitet die
ihm in den Mund gelegten, beleidigenden
Worte gebraucht zu haben, insbesondere
liegen dem Beklagten die formellen be-
leidigenden Worte nicht.

Den Ausdruck " Nulpe " hört der Be-
zum erstenmal in der Klageschrift.

Dagegen ist richtig, dass um jene
Zeit in Deggendorf auf den Bierbänken
eine Angelegenheit besprochen wurde, die
damals allgemein als grober Vertrauens-
missbrauch des Herrn Privatklägers be-
zeichnet wurde. Ähnliche Qualifikationen
fielen in jener Nacht auch im Lokal des
Kaffeess Wiedemann.

Abklage

Der Privatkläger Alfons Nothhaft be-
streitet jedoch, dass er einen dergestige
Vorwurf gemacht hat und benennt als

eines gröblichen Vertrauensmissbrauches gemacht wurde:

- 1.) Anton S c h ö f b e c k, Bankbeamter in Deggendorf,
- 2.) N. F ö h l e r, Bankbeamter in Deggendorf,
- 3.) Karl B b n e r, Feinkostgeschäftsinkhaber in Deggendorf,.

Der Vorwurf des gröblichen Vertrauensmissbrauches stützt sich darauf, dass der Herr Privatkläger in der Vollsetzung des Landtags vom 28. II. 1929 zum Thema der Staatsvereinfachung eine Rede hielt, in welcher er vertrauliche Mitteilungen des I. Bürgermeisters Dr. Reus von der Landtagstribüne herab zum Besten gab, obwohl er dazu nach den parlamentarischen Anstandsregeln nicht berechtigt war. Als ^{ein} Missbrauch der vertraulichen Mitteilung des I. Bürgermeisters Dr. Reus in der Stadt bekannt wurde, war allgemein das Verhalten des Abgeordneten als ein großer Vertrauensmissbrauch qualifiziert und war selbstverständlich in allen Wirtshäusern darüber die Sprache.

Bei einer solchen Auseinandersetzung war auch im Weinhaus Wiefemann um die mittelmäßliche Stunde der Privatbeklagte mitanwesend. Selbst wenn er die ihm zur Last gelegte Tat begangen hätte, hätte er nur etwas wiedergegeben, was allgemeine Sachauffassung damaliger Zeit gewesen ist.

Ob der aus Norddeutschland stammende Zeuge Artur Frey die Äußerungen, für welche er als Zeuge bezeichnet wird, überhaupt gehört oder noch richtig verstanden hat, wird sich ja bei der Zeugenvernehmung der vom Privatbeklagten angegebenen Zeugen ergeben.

Gez. Dr. Albrecht,
Rechtsanwalt Justizrat.

Jch habe den Privatkläger auf die Anwürfe hin in Schutz genommen. Der Privatbeklagte stellte sich hierauf mir vor und sagte zu mir, ich möchte nächsten Dienstag, nachmittag 2 Uhr zu ihm auf das Büro kommen, dort könnten wir über die Sache diskutieren.

Hinsichtlich der gebrauchten Ausserungen habe ich mich nicht geirrt. Jch habe mir gleich am nächsten Tag Notizen gemacht über den Vorfall und den Privatkläger in Kenntnis gesetzt.

V. g. u. u.

gez. Arthur Frey .

Worüber Protokoll:

gez. Lipps.

gez. Hoffmann.